

Fahren als Kunst

Oldenburg (fas). Radfahren ist einem „klassischen“ Fahrrad die Liegefahrrad handelt. Ein fahrbarer wurde. HR-Redakteur Sven Hunger- eigentlich gar nicht so schwer. Man Rede ist. Radfahren wird allerdings Untersatz, der sich immer größerer Weiland, ganz mutiger Testfahrer, verlernt es auch nicht, heißt es. Das zur Kunst, wenn es sich bei dem Beliebtheit erfreut, wie bei einem kann jetzt übrigens kompetent mit- stimmt wohl, zumindest, wenn von „Drahtesel“ um ein sogenanntes internationalen Treffen deutlich reden. Lesen Sie mehr auf Seite 2.



Liegerad fahren ist gar nicht so einfach. Den entsprechenden Beweis getreten. In Oldenburg wurde das internationale Treffen der Liegerad-

haben gestern zahlreichen Experten an- fahrer durchgeführt. Foto: hun

Nur nicht einschlafen ■■■

Von
Sven Hunger-Weiland

Oldenburg. Kein Zweifel – von allen Möglichkeiten, sich fortzubewegen, gehören die Liegeräder mit Sicherheit zum kuriosesten, das einem in unserem Straßenverkehr begegnen kann. Über 100 Fans dieser Fahrzeuge kamen jetzt zu einem außergewöhnlichen Treffen in Oldenburg zusammen: dem ersten internationalen Liegefahrrad-Treffen.

Ich fahre Fahrrad, sogar ganz gerne. Aber hier stoße ich schnell an meine Grenzen: An Losfahren ist gar nicht zu denken – zu wackelig ist der Start, und mein Gleichgewichtssinn hat sich anscheinend total verabschiedet. Erst, als ich ein Modell mit drei Rädern besteigen darf, traue ich mir zu, in Liegeposition eine Runde zu drehen. „Man muss es lernen, es geht nicht von jetzt auf gleich“, bestätigt auch Dieter Hannemann. Er ist Mitglied der

Oldenburger Liegerad-Gruppe und hat das Treffen federführend organisiert. Und natürlich ist er selbst leidenschaftlicher Liegerad-Fahrer.

Doch was bringt einen Fahrradfahrer auf die Idee, in Fast-Schlafposition durch die Lande zu radeln: „Ich bin lange Jahre Rennrad gefahren und habe mit der Zeit Probleme in Nacken und Rücken bekommen. Daher suchte ich nach einer Alternative, mich genauso schnell, aber bequemer bewegen zu können“, erklärt Thomas Ribbrock. Er ist aus der Fahrradnation Nummer eins, den Niederlanden, angereist. Aber auch hier sei ein Liegerad selten, auch wenn viele Hersteller aus den Niederlanden kommen.

An den Kontakt mit Oldenburg sei er durch Zufall gekommen. Er hätte zusammen mit einem Oldenburger Liegerad-Fahrer auf die Fähre gewartet, und natürlich sei man ins Gespräch gekommen. Liegerad-Fahren, dass verbindet eben! Später habe

man ihn eingeladen, und er hätte sofort zugestimmt.

Zufall ist es nicht, dass solch ein Treffen in Oldenburg stattfindet: „Oldenburg ist eine Hochburg, das hat auch mit der Universität zu tun. Hier wurden bereits schon früh Liegeräder entwickelt. Auch die Liegerad-Gruppe existiert bereits seit zehn Jahren“, erläutert Hannemann. Das Prinzip der Liegeräder ist natürlich weitaus älter. Die ersten wurden bereits Ende des 19. Jahrhunderts konstruiert und seither immer weiter entwickelt.

Gerechnet habe man mit 50 Teilnehmer – am Ende waren es 110. Die älteste reiste mit 81 Jahren auf einem Liegerad an. Der jüngste Teilnehmer ist ein Baby – Liegeräder sind auch familientauglich, wenn man sie entsprechend konstruiert. Gemeinsam wurde nicht nur gefachsimpelt, sondern natürlich auch ausgefahren, sogar bis ins Ammerland.

Auch das ist so ein Charakte-

ristikum: Kein Rad gleicht dem anderen. Nicht alle seien selbst konstruiert – einige aber durchaus. „Zumeist kauft man sich ein Liegerad und baut es dann auf seine Bedürfnisse ausgerichtet um“, erklärt Susanne Kuhnke. Der Phantasie sind kaum Grenzen gesetzt, und Tipps sowie neue Idee bekommt man auf solch einem Treffen natürlich zuhauf. Entsprechend groß die Vielfalt: Die Beine eher oben oder in der Waagerechten, der Lenker unten oder oben, zwei Räder oder drei. Sogar mit Vollverkleidung werden Liegeräder angeboten. Diese Fahrer sind nicht nur vor dem größten Feind des Liegerades, dem Regen, bestens geschützt. Sie flitzen aufgrund des geringen Luftwiderstandes auch pfeilschnell durch die Landschaft.

Die Gefahr des Einschlafens dürfte indess nicht bestehen. Dafür ist man beim Liegerad-Fahren einfach zuviel gefordert – und es wird mit Sicherheit nie langweilig ...



Über 100 Liegerad-Fahrer aus Deutschland, den Niederlanden und Dänemark kamen am Wochenende an die Hunte, um gemeinsam auszufahren und kräftig fachzusimpeln.
Foto: hun